



**Abfallwirtschaftsbetrieb
München**

AWM - Pressestelle
Telefon 089 233-31060
Telefax 089 233-31205
arnulf.grundler@muenchen.de
14.02.2008

Regenerative Energie für München: Ökostrom aus Bioabfall

Einweihungsfeier und Pressetermin für die Trockenfermentationsanlage des AWM im Entsorgungspark Freimann mit dem bayerischen Umweltminister Dr. Otmar Bernhard, mit Kommunalreferentin und Erster Werkleiterin Gabriele Friderich und dem Zweiten Werkleiter Helmut Schmidt am 14. Februar 2008, 11.00 Uhr

Grußwort der Kommunalreferentin

Sehr geehrter Herr Dr. Bernhard,
sehr geehrter Herr Prof. Faulstich,
sehr geehrter Herr Lutz,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie hier im Entsorgungspark Freimann anlässlich der Inbetriebnahme der erweiterten Trockenfermentationsanlage des Abfallwirtschaftsbetriebes München begrüßen zu dürfen.

Die Trockenfermentationsanlage bildet gerade in Zeiten, in denen das Thema Klimaschutz die Schlagzeilen beherrscht, einen Meilenstein im ökologischen Abfallwirtschaftskonzept des Abfallwirtschaftsbetriebs. Mit der neuen Anlage kommt diese innovative und effiziente Umwelttechnologie in München erstmals zum Einsatz. Das biologische Verfahren entspricht den Grundsätzen einer modernen und nachhaltigen Abfallwirtschaft. Mit ihr werden neue Wege bei der Verwertung des Münchner Bioabfalls beschritten. Aus Münchner Bioabfällen entsteht künftig über das Zwischenprodukt Biogas sauberer Münchner Biostrom. Auch die Reste der Bioabfallvergärung können sinnvoll genutzt werden. Sie werden zu hochwertiger Blumenerde verarbeitet.

Langfristig angelegtes Abfallwirtschaftskonzept

Bereits im Jahr 1989 hat die Landeshauptstadt München die Weichen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen gestellt. Mit der Einführung des Drei-Tonnen-Systems in den 90er Jahren wurde die Voraussetzung für die Verwertung der mengenmäßig stärksten Fraktionen des Hausmülls geschaffen, nämlich für Restmüll, Bioabfälle und für Papier.

Seither werden die Münchner Bioabfälle mit der braunen Tonne flächendeckend eingesammelt. Jährlich erfasst der Abfallwirtschaftsbetrieb rund 300.000 t Restmüll, 100.000 t Papierabfälle und rund 40.000 t Bioabfälle. Allein für die Erfassung des Biomülls hat der AWM rund 100.000 Biobehälter (also die braunen Biotonnen) bei den Münchner Haushalten und Gewerbebetrieben aufgestellt.

Pilotanlage hat sich bewährt

Schon im Jahr 2003 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München die Firma BEKON Energy Technologies GmbH & Co KG mit dem Bau einer großtechnischen Versuchsanlage zur Trockenvergärung von 6.500 t Bioabfällen beauftragt. Dazu wurde hier auf dem Gelände eine Pilotanlage mit vier Reaktionskammern für den Bioabfall, sogenannten Fermentern errichtet. Die positiven Ergebnisse der Pilotanlage haben den Abfallwirtschaftsbetrieb veranlasst, die Anlage zu erwerben und weiter auszubauen. Insbesondere hatte sich gezeigt, dass sich die Münchner Bioabfälle mit ihren geringen Störstoffanteilen für das Verfahren eignen. Im April 2006 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München die Forschungs- und Entwicklungsanlage von der Firma BEKON übernommen und mit dem Ausbau der Anlagenerweiterung begonnen.

Saubere Energie für 1.600 Münchner Haushalte

Die Gesamtanlage zur Trockenfermentation mit nunmehr zehn Fermentern ist in der Lage, zwei Drittel der Münchner Bioabfälle – das sind rund 25.000 t – zu verwerten und in einem geschlossenen Wertstoffkreislauf in Biogas und Fertigkompost umzuwandeln. Das Biogas wird in dem integrierten Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom- und Prozesswärme genutzt. Die erzeugte Strommenge reicht aus, um rund 1.600 Münchner Haushalte ganzjährig mit Strom zu versorgen.

Die Vorteile des Verfahrens lassen sich in sieben Punkten zusammenfassen:

1. Die Technologie der Trockenvergärung erfordert einen geringeren maschinentechnischen Aufwand als die bisher üblichen Nassvergärungsverfahren.
2. Verschleiß und Wartungskosten sind gering, da das Gärmaterial nicht oder nur grob zerkleinert und nicht durchmischt werden muss.
3. Der Energieverbrauch einer Trockenfermentationsanlage liegt deutlich unter dem einer Nassvergärungsanlage.
4. Die Umwelt und der Abfallwirtschaftsbetrieb profitieren davon, dass im geschlossenen Verarbeitungsprozess so gut wie keine Emissionen entstehen.
5. Der mit dem Abbau der Biomasse verbundene Ausstoß von treibhauswirksamen Gasen in die Atmosphäre wird durch die innovative Technologie der Trockenvergärung der Firma BEKON stark vermindert. Der Abfallwirtschaftsbetrieb leistet hierdurch einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz.
6. Durch das regionale Konzept des Abfallwirtschaftsbetriebes werden lange Transporte von Bioabfall vermieden und damit weitere Emissionen und Energieverbrauch.
7. Die Anlage macht den Abfallwirtschaftsbetrieb München unabhängiger von den Marktbedingungen für die Bioabfallverwertung.

AWM stellt kommunale Kompetenz unter Beweis

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist mit dieser Anlage Vorreiter im Bereich der Anlagentechnik für Bioabfälle. Trotz der hierfür erforderlichen Investitionen ist es dem AWM gelungen, die Müllgebühren für die Münchner Bürgerinnen und Bürger auf gleichbleibend niedrigem Niveau zu halten.

Für den städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb München stehen nachhaltige Konzepte, innovative Technologien und Umwelt- und Ressourcenschutz im Mittelpunkt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist damit ein sehr gutes Beispiel für ein erfolgreiches kommunales Unternehmen, bei dem die Interessen und das Wohl der Bürgerschaft von größter Bedeutung sind

Der AWM ist damit auch ein sehr gutes Beispiel dafür, dass es sich für die Städte lohnt, um den Erhalt ihrer kommunalen Unternehmen zu kämpfen und damit die kommunale Daseinsvorsorge weiterhin auf hohem Niveau sicherzustellen. Das schließt natürlich auch die weitere erfolgreiche Kooperation insbesondere mit mittelständischen Betrieben ein.

Dank an die Projektleiter

In diesem Sinne danke ich dem Projektleiter der Firma BEKON, Herrn Lutz, und dem Projektleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München, Herrn Huhle sehr herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Belegschaft des Abfallwirtschaftsbetriebes wünsche ich viel Glück und Erfolg bei der Betreuung der neuen Anlage.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München
2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM:

Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, arnulf.grundler@muenchen.de

Elke Wildraut, Tel.233-31262, elke.wildraut@muenchen.de

Fax 233-31205 E-Mail: